

Die Radie vernichtet:

1. den Raum oder die Bühne, die für das Theater notwendig ist, das synthetische futuristische Theater inbegriffen (eine Handlung, die sich auf einer unbeweglichen, permanenten Bühne entwickelt);
2. die Zeit;
3. die Handlungseinheit;
4. die Bühnenpersonen;
5. das Publikum als Menge. (Regelmäßig feindlich und dienerisch. Immer neuheitsfeindlich. Rückgewendet.)

Die Radie gibt:

1. Freiheit von jeder Berührung mit der literarischen und künstlerischen Tradition. Jeder Versuch, die Radie mit der Tradition zu verbinden, ist grotesk;
2. eine neue Kunst, welche dort beginnt, wo Theater, Kino und Erzählung aufhören;
3. die Verunendlichung des Raumes. Die Bühne — weder sichtbar noch umgrenzt — wird weltweit und kosmisch;
4. Auffangen, Verstärkung und Umwandlung von Schwingungen, die von Lebewesen, von lebenden oder lebenden Geistern der Toten ausgestrahlt werden. Also: geräuschlose, wortlose Dramen von Seelenzuständen;
5. das Auffangen, die Verstärkung und Umwandlung von Schwingungen, die die Materie erzeugt. So wie wir heute dem Gesang des Waldes und des Meeres lauschen, so werden wir morgen von Schwingungen eines Diamanten oder einer Blume entzückt sein;
6. reine Kombinationen von radiofonischen Empfindungen;
7. eine Kunst ohne Zeit, Raum, Gestern, Morgen. Die Möglichkeit, Sendungen aufzufangen von Sendern, die in verschiedenen Uhrzeitzone liegen. Der Mangel des Lichts vernichtet Stunden, Tag und Nacht. Das Auffangen und die Verstärkung von Licht und Stimmen der Vergangenheit durch thermoionische Röhren werden die Zeit vernichten;
8. die Synthese unzähliger Simultanhandlungen;
9. menschliche Weltallkunst als Stimme, mit einer echten Seelengeistigkeit der Geräusche, der Stimmen und der Ruhe;
10. charakteristisches Leben eines jeden Geräusches und unendliche Mannigfaltigkeit des Konkretabstrakten und des Wirklich-Unwirklichen mittels einer Schar von Geräuschen;
11. Kampf zwischen verschiedenen Geräuschen und Entfernungen, das heißt: ein Drama des Raumes, dem Drama der Zeit hinzugefügt;
12. Freiwortkunst. Das Wort hat sich zur Mitarbeiterin der Mimik und der Gebärden entwickelt. In der Radie verschwindet diese Mitarbeiterin, und das Wort kann nun wieder mit seiner ganzen Macht geladen werden; also Freiwortkunst, welche wesentliches und totales Wort wird, was in der futuristischen Theorie „Atmosphärenwort“ heißt. Die Freiwortkunst, Erzeugnis der Maschinenästhetik, enthält ein Orchester von Geräuschen und Geräuschakkorden (sowohl realistischen wie abstrakten), welche allein dem farbigen und plastischen Wort in der blitzschnellen Darstellung dessen, was man nicht sieht, helfen können. Will der Radiest nicht zur Freiwortkunst greifen, so muß er sich in jenem Freiwortstil ausdrücken, der, aus unseren freien Wortschöpfungen entstanden, bereits in avantgardistischen Romanen sowie auch in Zeitungen vorkommt. In dem typisch schnellen, sprungfertigen, synthetisch-simultanen Freiwortstil;
13. alleinstehendes Wort, endlose Wiederholungen von Zeitwörtern in Nennform;
14. wesentliche Kunst;
15. gastronomische, erotische, gymnastische Musik;
16. Benützung der musikalischen beziehungsweise geräuschlichen Geräusche, der Klänge, der Akkorde, Harmonien, Simultaneitäten, der Ruhepausen; alle mit den eigenen Härteabstufungen. Diese werden zu sonderbaren Pinseln, um das unendliche Dunkel der